



Potsdam im Mai 2019

Rundbrief an die Teilnehmer des DiDaT Kickoff Meetings zur Vorbereitung der 1. Stakeholder Konferenz

1 Der Stand des Projekts einen Monat nach dem Kickoff Meeting (Renn & Scholz)

Spezifikation der Zielsetzung des Projekts

Wir konnten dank dem integrativen Zusammenspiel aller beteiligten Personen ein konzentriertes, zielgerichtetes, produktives, und harmonisches Kickoff-Meeting am 27. März am IASS arrangieren. Unser herzlicher Dank geht an die 35 Teilnehmenden, die 15 Personen, die in der inhaltlichen Vorbereitung und Durchführung des Treffens eingebunden waren, sowie an das administrative Personal des IASS und der Donau Universität Krems für ihre Dienste. Wir hoffen, dass dieses Treffen ein Stück vom Spirit eines transdisziplinären Prozesses vermittelt hat. «Mutual learning», das wechselseitige Lernen von Wissenschaft und Praxis und der Austausch verschiedener Betrachtungsperspektiven zum verantwortungsvollen Umgang mit Daten bilden den Kern der Transdisziplinarität. Die differenzierten Ausarbeitungen der einzelnen Teilbereiche, die im Vorfeld erarbeitet wurden, gewann durch die Anwesenheit von VertreterInnen aus allen Vulnerabilitätsräumen eine inspirierende Dynamik, indem Parallelen und übergreifende Themen sichtbar wurden.

Die Mitglieder des Steuerungskreises regten an, das Projekt über eine Vulnerabilitätsanalyse hinaus auszudehnen, auch die Opportunitätsräume mit zu integrieren und die sozialen und technologischen Änderungen, die für einen verantwortungsvollen Umgang mit Daten notwendig sind, in die Analyse einzubeziehen. Vor diesem Hintergrund schlagen wir für eine Beschreibung der Zielsetzung folgende Formulierung vor:

Ausgehend von einer Analyse der Vulnerabilitäten werden Möglichkeits- bzw. Options- und Handlungsräume betrachtet, die soziale und technologische Innovationen (einschließlich der dazu notwendigen Diskurse) für einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Daten erlauben.

Vor dem Hintergrund dieser Formulierung wäre es zu erwägen, die Vulnerabilitätsräume in späteren Phasen des Projektes in Vulnerabilitäts-, Innovations- und Handlungsräume umzubenennen. Dies erscheint insbesondere im Hinblick auf die in der 4. Phase des Projekts geplanten Transdisziplinaritäts-Laboratorien (Td-Labs) sinnvoll. Hier sollen Möglichkeiten für einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Daten in realen Experimentierräumen zum Gegenstand gemacht werden.



Konzeptskizzen

In der Anlage (Booklet Konzeptskizzen) finden sich die revidierten Konzeptskizzen sowie eine Mitschrift der wesentlichen Punkte aus dem Kickoff Meeting.

Inhalte der Grob-Planung zu den Vulnerabilitätsräumen

Die neunmonatige Initiierungsphase (Phase 1) von DiDaT hatte am 1. Oktober 2018 begonnen. Sie wird am 25. Juni mit der 1. Stakeholder Konferenz enden. Ziel ist es, bis dann eine erste Grobplanung der Arbeiten in den sieben Vulnerabilitätsräumen vorzulegen. Zu dieser Grobplanung gehören:

- **Leitfrage:** Eine von allen getragene Fragestellung soll für jeden Vulnerabilitätsraum entwickelt werden. Welche Gegenstände, Perspektiven, Ziele, Systemgrenzen, und angestrebte Ergebnisse und ggf. Wirkungen sollen den Arbeitsauftrag des jeweiligen Vulnerabilitätsraumes prägen?
- **Vulnerabilitätsliste:** Hier geht es um eine Zusammenstellung und ggf. Gruppierung der identifizierten und/oder vermuteten **Vulnerabilitäten** für (sensitive) Stakeholdergruppen und Subsysteme.¹ Wie oben beschrieben, geht es auch um Opportunitäten und mögliche Innovationen, diese Opportunitäten zu nutzen. Die Ausführungen sollten nicht nur deskriptiv sein, sondern auch analytische Erkenntnisse (wie ist es dazu gekommen?) und normative Anleitungen (wie kann man den aufgezeigten Vulnerabilitäten adäquat begegnen?) umfassen.
- **Auswahl Stakeholder:** Im Rahmen der Vorbereitung der Vulnerabilitätsräume gilt es, die relevanten Stakeholder zu identifizieren und zur Mitwirkung zu motivieren. Es werden jeweils sechs Repräsentanten von Stakeholdern aus Praxis und Wissenschaft gesucht. Bei der Auswahl spielen Aspekte wie Kompetenz, Verantwortlichkeit, Betroffenheit, Prozesswissen, Bereitschaft zum Mitmachen und anderes mehr eine Rolle. Box 1 beschreibt, wie man hier eine transparente Auswahl gestalten kann. Diese Auswahl sollte im Appendix der Grobskizze enthalten sein und auf der ersten Stakeholder Konferenz vorgestellt werden.
- **Auswahl WissenschaftlerInnen:** Für die Auswahl der WissenschaftlerInnen spielen vor allem die Kompetenz und das entsprechende Fachwissen die entscheidende Rolle. Es gilt, den «state-of-the-art adäquat vertreten zu haben.
- **Vertiefungsforschung in Phase 3:** In der Hauptphase sollen die Arbeitsgruppen der Vulnerabilitätsräume die Gelegenheit haben, unverständene oder umstrittene Fragen im Rahmen von Vertiefungsforschung entweder selber zu bearbeiten oder aber an entsprechende Fachleute zu delegieren. Hierzu können – je nach Fragestellung – verschiedene Methoden in Frage, mit denen sich vertiefte Einsichten gewinnen lassen. Die Mitglieder der Vulnerabilitätsgruppen können Verfahren vorschlagen, wie belastbare Antworten zu kritischen Fragen bereitgestellt werden können.

¹ Hier wird erwartet, dass sich diese Aussagen auf Deutschland beziehen. Wenn, wie etwa im Bereich des Vulnerabilitätsraumes «KMU und Digitalisierung» Österreichische Betriebe und Wissenschaftler einbezogen sind / werden, so soll in der Grobplanung gesichert sein, dass alle Aussagen auch für Deutschland Gültigkeit besitzen.



Die FazilitatorInnen werden gebeten, einen Prozessplan zu erarbeiten, so dass bis zum **10. Juni** ein erster Entwurf einer Grobplanung vorliegt. Wir gehen davon aus, dass an der Erstellung dieses Grobplanes je 2-4 PraktikerInnen beteiligt sind.

2 Stakeholder Analyse: Erster Input zur Auswahl der Stakeholder Gruppen (Scholz)

In einem transdisziplinären Prozess sollen grundsätzlich Repräsentanten der wichtigsten Stakeholder Gruppen einbezogen werden, die bezogen auf einen gesellschaftlichen Prozess, eine Veränderung, eine geplante Massnahme etc. *betroffen* sind, als *Verursacher von Betroffenheiten* betrachtet werden, oder an dem «Problem/Gegenstand» ein grosses *Interesse* haben. Für Stakeholdergruppen wird auch der Begriff Interessensgruppe verwendet.

Ausgangspunkt der Auswahl der Stakeholdergruppen sind die Vulnerabilitäten, also (unintendierte Neben-) Folgen, für bestimmte sensitive Stakeholder oder für unter bestimmten Gesichtspunkten als erhaltenswert betrachtete Subsysteme der Gesellschaft. Die Identifikation der Vulnerabilitäten wie auch die Auswahl der Repräsentanten der Stakeholdergruppen ist ein iterativer/mehrstufiger Prozess, da sich das Wissen über relevante Vulnerabilitäten und Stakeholdergruppen fortlaufend erweitert. Dieser Prozess muss am Ende des Jahres, am Ende der Planungsphase (Phase 2) abgeschlossen sein. Dies ist eine bindende Anforderung.

Eine andere Anforderung des transdisziplinären Prozesses besteht darin, dass eine Problemdefinition (welche im Projekt DiDaT weitgehend in der Identifikation der Vulnerabilitäten besteht) schon zu Beginn des Prozesses gemeinsam von Wissenschaft und Praxis in Angriff genommen werden soll. Hier bietet es sich an, diese sowohl die Leitfrage als auch die Identifikation der Vulnerabilitäten gemeinsam mit Vertretern der Stakeholder Gruppen vorzunehmen, die auf jeden Fall bei allen oder den meisten Vulnerabilitäten beteiligt sind. *Also eine Liste von Vulnerabilitäten gemeinsam mit Stakeholdern erstellen.*

Bei der Auswahl der Stakeholdergruppen finden wir die Situation vor, dass in einige Gruppen in dem Sinne «gesetzt» sind, dass die bei fast allen Vulnerabilitäten von Bedeutung sind. Im Bereich der Mobilität sind dies etwas die Eisenbahngesellschaften, die Autofirmen und die regionalen öffentlichen Verkehrsbetriebe. Im Bereich Gesundheit sind dies Interessenorganisationen der Patienten, der Ärzte und des Pflegepersonals sowie die Krankenkassen. Im Bereich des Vulnerabilitätsraumes KMU wären dies die IHK und die Handwerkskammer zu benennen.

Ziel ist es zur 1. Stakeholderkonferenz 2-4 PraxisvertreterInnen die aus «gesetzten» Gruppen und aus wenigen aus der Stakeholder Analyse abgeleiteten Gründen ausgewählten Gruppen vorzustellen. Es sollten auch eine «ideale Vollbesetzung vorgeschlagen werden». Dieser Vorschlag wird dann von der Steuerungsgruppe und dem Plenum diskutiert, so dass dann begründet dargelegt werden kann, welche Stakeholdergruppen in den Arbeitsgruppen vertreten sind.



Ein einfaches, transparentes und häufig verwendetes Schema, welches die Auswahl von Stakeholdergruppen unterstützt (Susskind, McKernan, & Thomas-Larmer, 2000), besteht darin eine Tabelle zu erstellen, in deren Zeilen verschiedene Interessens-, Akteurs-, in/oder Stakeholdergruppen aufgelistet werden, und in den Spalten die Vulnerabilitäten. Man kann dann unter «verschiedenen Gesichtspunkten» eine (binäre oder einfache ordinale) Beurteilung darüber abgeben. Gesichtspunkte können sein Betroffenheit, Verantwortung, Kompetenz, etc. Es macht ggf. Sinn verschiedene Gesichtspunkte zu betrachten. Die Bildung eines Summenscores entlang der Vulnerabilitäten ist ein Indikator dafür, wie «zentral» ein Einbezug der Stakeholdergruppe ist. Gleichermassen hilft der Summenscore über die Spalten zu erkennen, wie stark eine Vulnerabilität wirkt, wie gut die Kompetenzen zu den einzelnen Vulnerabilitäten etc. ausgeprägt sind.

Tabelle 1: Tabelle zur Unterstützung der Auswahl der Stakeholder Gruppen

A simple startup of stakeholder analysis

Look at a list/set of potential unseens

- Identify stakeholder groups
- Identify “concerns” threats
- Rate threats
- Select those groups which best cover the concerns

Stakeholder- gruppen	(Concerns / Competences / Sensitivites/ Threats related to)				Sum score
	Vulnerabilities				
	Vul 1 (meaningless regulation)	Vul 2 (increasing economic inequity)	Vul 3 (loss of ability to communicate directly)	
S_1	1			...	$\sum_{j=1}^M Vul j (S_1)$
S_2			3		...
S_3	2				...
S_4			3		...
S_5	2	3			...
...					...
S_N					$\sum_{j=1}^M Vul j (S_N)$
Sum score	$\sum_{i=1}^N Vul1 (S_i)$				

31

Es gibt eine Reihe von differenzierteren Verfahren zur Auswahl von Stakeholdergruppen. Zu empfehlen ist insbesondere die Arbeit von Bryson (2004), der das skizzierte Verfahren verfeinert und u.a. Machstrukturen unter den Stakeholder betrachtet.

3 VDE Dropbox: Werkzeug zur Koordination und file sharing

Die von Sebastian Hallensleben (VDE) auf dem Kickoff Meeting vorgestellte web-plattform ist eingerichtet. Sie soll von allen Arbeitsgruppen der Vulnerabilitätsräume genutzt werden. Wir versenden eine Bedienungsanleitung in den nächsten Tagen.



4 Booklet «Revidierte Erste Konzeptskizze»/Mitschrift der Kickoff Meetings

Die auf dem Kickoff-Meeting vorgestellten Konzeptskizzen sind allen schon in erster Version zum Kickoff Meeting vorgestellt worden. Alle Skizzen bekamen Rückmeldung von der Steuerungsgruppe, sind auf dem Kickoff Meeting diskutiert worden, sind dann revidiert worden und danach nochmals vom Projektteam begutachtet worden und von den Teams zum Teil sehr gründlich bearbeitet worden. Sie finden sich einem Booklet, welches diesem Rundbrief beigefügt worden ist.

Das Booklet «Revidierte erste Konzeptskizzen» wird auf der Homepage des IASS öffentlich zugänglich gemacht worden.

Dirk Marx hat eine «Mitschrift in Stickworten» der Diskussionen auf dem Kickoff Meeting erstellt. Diese sind auf Anfrage bei Verena van Zyl-Bulitta erhältlich.

Die auf dem Kickoff-Meeting nicht anwesenden Mitglieder der Steuerungsgruppe haben schriftliche Stellungnahmen zu den ersten Entwürfen der Konzeptskizze erstellt. Wer (z.B. aus wissenschaftlichem Interesse) diese Stellungnahmen lesen möchte wendet sich ebenfalls an Frau van Zyl-Bulitta.

5 Verwandte Projekte/Stellungnahmen

Es gibt gegenwärtig eine grössere Anzahl von Stellungnahmen, die sich mit ähnlichen Fragen zum Thema Digitalisierung und Nachhaltigkeit beschäftigen. Von besonderer politischer Bedeutung sind das «WBGU Gutachten: Digitalisierung als Motor für Nachhaltigkeit» (<https://www.bmbf.de/de/wbgu-gutachten-digitalisierung-als-motor-fuer-nachhaltigkeit-8378.html>) und das «Das Eckpunktepapier für eine „Umweltpolitische Digitalagenda«» (www.bmu.de/DL2239). Bitte diese Dokumente bei der Erstellung der Grobskizze berücksichtigen.

6 Referenzen

Bryson, J. M. (2004). What to do when stakeholders matter. Stakeholder identification and analysis techniques. *Public Management Review*, 6(1), 21-53.

Susskind, L. E., McKearnan, S., & Thomas-Larmer, J. (2000). *The consensus building handbook*. Thousand Oaks: Sage.